



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXIV. May. Deus, qui dives est in misericordia, propter nimiam charitatem suam, qua dilexit nos, cum essemus mortui peccatis, conviviscavit nos in Christo. Gott/ der da reich ist an Barmhertzigkeit/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

dabit Dominus, Der HERR wird die Gnade und Glorie geben.

7. Betrachte / daß die Sünde neben dem Tod der Seelen / auch den Tod des Leibes mit sich bringet / wie schon oben gesagt worden. Hingegen aber giebt dir die Frömmigkeit so wohl das erste / als das andere Leben. *Pietas ad omnia utilis, promissionem habens vitae, quæ nunc est, & futuræ.* Die Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze / und hat das Versprechen zu dem iewigen / und zukünftigen Leben / 1. Tim. 4. v. 8. Nichts desto weniger hat der Apostel von dem geringen Leben des Leibes / quæ nunc est, welches jetzt ist / und eine so kurze Zeit währet / daß es kaum für einen Augenblick zu rechnen ist / in diesem Ordt keine Meldung thun wollen; dieneil dieses Leben nicht der jenige hauptsächliche Sold ist / welchen dir Gott geben will. Es ist allein eine Vermehrung des hauptsächlichen Lohns / welcher das ewige Leben ist. Daher sagt der weise Mann: *Timor Domini apponet dies,* Die Furcht des HERRN wird die Tage vermehren / Prov. 10. v. 27. Die Ta-

ge / welche also kurz sein / apponet werden allein hinzu gesetzt; für sich aber werden die ewige Tage gegeben. Ein so großer Herr / wie Gott ist / den Nahmen nicht haben von dem Lohn so geringer und schlechter Dingen welche auch denen Pferden und den gemein sind; sondern er giebt vielmehr für ein gemeines Vieh. *Quærite primum Regnum Dei, hæc omnia adjicientur vobis.* Suchet zuvor das Reich Gottes / wird euch das übrige alles hinzugesetzt werden. Derohalben ist das ewige Leben die hauptsächliche Belohnung / das Zeitliche aber allenfallsige. Wann dem also / wann mühest du dich so sehr um das Zeitliche und Zeitliche / und nicht so sehr um das hauptsächliche und Ewige. Ich bin versichert / wann du dich deinem Lohn das zeitliche Leben so würdest du dich alsobald unter die Kriegs-Fahnen begeben. Wann du willst du Bedencke tragen / wann du kriegest / indem er dir ein volles Leben / nemlich das Ewige verspricht.

XXIV. May.

Deus, qui dives est in misericordia, propter nimiam charitatem suam, qua dilexit nos, cum essemus mortui peccatis, concitavit nos in Christo.

Got/ der da reich ist an Barmherzigkeit / wegen seiner gar
zu grossen Liebe / mit welcher er uns geliebet hat / als wir auch todt
waren in Sünden / hat er uns sammtlich in Christo leben-
dig gemacht. Eph. 2. v. 4.

1. **E**trachte / daß du wegen dei-
ner begangenen Sünden ge-
storben / und nichts mehr übrig gewe-
sen / als daß man dich in das Grab ge-
legt / oder rohet davon zu sagen / in
de Hölle geführt hätte. Der Herr
hath dich wider aufwecket / und / wie
ich nicht weißte / zu dem Leben beruf-
et. Hast du aber nach Gebühr zu
helfen / was der Gott dardurch für
eine Gnade erwiesen hat? Wann du
es selbst nicht wüßtest / würdest du vor Ver-
wunderung erschrecken und erstun-
nen! Du wüßtest mehr verzußt seyn
damit Lamas / als er von dem Tod zu
dem jetzigen Leben aufwecket wur-
de. Vielleicht hat Gott etwas von
dir von neuen gehabt? War er nicht
groß / über herrlich genug? Was hat
er für seiner völlige Seligkeit ohne dir
gemacht? Und gleichwohl / cum es-
sem mortuus peccatis (id est, præ pecca-
tis) convivificavit te in Christo; als
bald du todt warst in den Sünden /
hath dich in Christo lebendig ge-
macht. Er hat dich in jenem Stand
bey Todes nicht wollen lassen stecken / in
welchem du verdient hättest / ewig zu
stecken. Dann / daß du wegen deines
Ungehorsams / und wegen deiner Un-
barmherzigkeit gestorben bist / ist aus dei-

nem freyen Willen geschehen; aber er
hat dich widerum zu einem zwey-
fachen Leben geruffen / nemlich zu
dem Leben der Gnade / und der Selig-
keit. Mit einem Wort; Er hat dich
beruffen / mit Christo ein Leben zu ha-
ben; wie dann auch der Apostel nicht
allein sagt / vivificavit nos in Christo,
er hat uns in Christo lebendig ge-
macht; sondern / convivificavit, er
hat uns in und mit Christo leben-
dig gemacht. Auf was für eine Wei-
se aber hat er dich wieder zu einem sol-
chen Leben beruffen? Vielleicht durch
einen Befehl; wie es bey dem Lazarus
geschehen? durchaus nicht; sondern mit
Bitten. Laboravi rogans, ich habe
bittend gearbeitet / Hierem. 17. v. 6.
Dann er hat dich auff tausenderley Art
müssen zu sich locken; Er hat müssen so
viel Einsprechungen / und so viel Ein-
ladungen gebrauchen; Er hat auf so ge-
naue Art müssen umgehen / damit er
deinen freyen Willen nicht verlegte /
daß alle diese Dinge billich können eine
Bitte genennet werden. O unend-
liche Liebe! O unaussprechlich seltsame
Sache! Bedünck dich nicht / daß man
Ursache habe auszuruffen / diese Liebe
sey gar zu groß gewesen? Propter ni-
miam charitatem suam, qua dile-

mel...
con...
A...



xit nos, Wegen seiner gar zu grossen Liebe / mit welcher er uns geliebet hat.

2. Betrachte / daß keine andere Ursach dieser Liebe / so der HErr gegen dich erzeiget hat / könne gegeben werden / als quia dives est in misericordia. Weil er reich ist an Barmherzigkeit. Dann wann er solte mit dir gehandelt haben nach dem / wie er aus Gerechtigkeit wohl gefondt hätte / so wüdest du armselig seyn. Aber er hat gehandelt also / wie er aus Barmherzigkeit gefondt hat. Dann eben dieses ist das Reichthum seiner Barmherzigkeit / daß er Gaben austheilet / welche nicht dem Empfangenden / sondern dem Austheilenden gleich sind. Dahero ist zwar seine Liebe gar zu gross gewesen in Ansehung deiner / aber nicht in Ansehung seiner. Warum dieses? Die weil er uns aus Barmherzigkeit / und nicht aus Gerechtigkeit liebet. Derjenige liebet aus Gerechtigkeit / welcher in dem Geliebten einen Verdienst findet / dessentwegen er ihn liebet. Derjenige hingegen liebet aus Barmherzigkeit / welcher keinen Verdienst in dem Geliebten findet / sondern ihm solchen Verdienst giebet. Eben also machet es Gott mit dir. Largitus est eis secundum indulgentiam suam, Er hat ihne gegeben nach seiner Barmherzigkeit. Isa 63. v. 7. Indulgentia sua redemit eos, Seine Barm-

herzigkeit hat sie erlöset. Isa. 63. v. 7. Dahero ziehet allhie der Herr die Barmherzigkeit an / als eine Ursache derjenigen Liebe / welche ihn bewegt hat / uns zu rechtfertigen. Er ist nicht: Deus, qui dives est in caritate, propter nimiam misericordiam suam convivificavit nos. Er der reich ist an Liebe / hat uns wegen seiner gar zu grossen Barmherzigkeit / sämmtlich lebendig gemacht / sondern er saget: GOTT der reich ist an Barmherzigkeit / hat uns wegen seiner gar zu grossen Barmherzigkeit / sämmtlich lebendig gemacht. Die Barmherzigkeit verurtheilet nicht / eine Liebe zu uns faisset / und die Barmherzigkeit gegen uns brauchet. Er ist halben / wem du deine Lebensschuldigkeit seyst; erstlich der Gerechtigkeit / hernach der Liebe. Die Gerechtigkeit hat also keinen Antheil allein / daß sie erfordert / du sollst deiner Lebendigmachung auch mitwirken / für dich selbst mitwirken. In demselben wärm von Erlösung einer Seele von der Sünde gehandelt wird / so schet sich die Gerechtigkeit nicht ein / und lässet alles geben. Wüdest du in H. Schrift / daß Gott an Gerechtigkeit? Nirgends. Wird der Reichthum seiner Barmherzigkeit / seiner Herrlichkeit / seiner Gnade

ner unendlichen Weisheit hochgeprie-
 het/ aber von dem Reichthum seiner
 Gerechtigkeit wird völlig geschwiegen.
 Und wohl auch Gott schon reich an
 Gerechtigkeit ist/ so wird doch nichts
 davon gemeldet. Dann entweder
 wird gehandelt von der Gerechtigkeit/
 welche Gott in dem Belohnen/ oder in
 dem Straffen übet. In dem Belohnen
 wird nicht reich an der Gerechtigkeit/
 dieweil er über allen Verdienst beloh-
 net. Er ist auch in dem Straffen nicht
 reich an der Gerechtigkeit/ dieweil er
 weniger strafft/ als es die Gerechtigkeit
 erfordert. Sollst du nicht mit einer war-
 klichen Lade trennen gegen denjenigen
 Gott/ welcher nichts mehr verlangt/
 als ein Thier zu erweisen?

3. Betrachte/ warum Gott die-
 ser so hohe Titel zugeteilt werde/
 nicht allein barmherzig/ sondern
 dives in misericordia, reich an
 Barmherzigkeit sey? Damit zwi-
 schen Gott und den Menschen ein In-
 termedium gemacht würde/ indem den
 Menschen heiliger Titel niemahls kan
 gegeben werden. Man kan zwar
 ihnen sagen/ sie seyn Misericordes.
 barmherzig/ indem sie etwas schen-
 den; Aber man kan nicht sagen/ sie
 seyn dives in misericordia. reich
 an Barmherzigkeit. Siehestu nicht/
 wie sehr sie im Schencken eingeschrän-
 ket sind? Tobias sagte zu seinem
 Sohlein: Quantum potueris, ita

esto misericors, Sey barmherzig/
 so viel du können wilt. Tob. 4. v.
 3. Wann sie einem gar zu viel schen-
 ket/ können sie hernach einem andern nichts
 mehr schencke. Gott allein ist derjenige/
 welcher allendergestalt kan schenck / als
 wann er niemahls hätte einem etwas
 geschencket. Dives in omnes, qui
 invocant illum, Er ist reich gegen
 alle/ die ihn anrufen. Dieses ist
 recht reich seyn im Schencken/ das man
 niemahls auffhöre reich zu seyn/ man
 schencke auch so viel man wolle. Zu dem/
 wann die Menschen auch sehr viel ver-
 schencken/ so werden sie zwar seyn Di-
 vites, reich; aber nicht Divites in
 misericordia, reich an Barmher-
 zigkeit; dieweil sie allezeit eine Ver-
 bündniß haben/ auff's wenigste aus Lie-
 be etwas auszuschenken; und also
 geben sie es viel mehr/ als daß sie es
 schencken. Gott allein ist derjenige/
 welcher nicht die geringste Verbündniß
 hat/ etwas zu schencken/ dieweil er über
 alles Geseß ist. Quis ei dicere potest,
 cur ita facis? Wer kan zu ihm sa-
 gen/ warum machest du es also?
 Job. 9. v. 11. Was noch mehr ist; wann
 die Menschen auch keine Verbündniß
 haben/ etwas zu schencken/ so gewin-
 nen sie mit dem Schencken allezeit et-
 was über dasjenige/ was sie geschencket
 haben. Dañ wann sie Geld/ Häuser/ Sce-
 pter/ Kron/ uñ dergleichen schencken/ so
 gewinnen sie dabey eine Tugend/ welche
 unzählig mehr werth ist/ als sie jemahls
 geschen-

Tit 3

geschen-

mei...
 con...

geschencket haben. Dahero sagt ihnen
 Gott: Beatum est magis dare, quam
 accipere. Es ist seliger geben / als
 empfangen. Dann von andern Men-
 schen etwas empfangen / macht dich
 niemahls selig / wohl aber das Geben.
 Hingegit gewiint Gott nicht das gering-
 ste / so gar auch nicht jene Tugend; dan er
 ist an sich selbst eben so tugendhaft / wann
 er auch alles Geben unterlässet. Sage
 derohalben / was er gewinne? Viel-
 leicht die Anbetung? Vielleicht das
 Lob? Dieses aber ist eine äusserliche
 Sache / welche Gdt nicht umb das ge-
 ringste reicher macht. Zudem ist ausser
 allen Zweifel / das alle Anbetungen und
 Lob / so von den Menschen herkommen /
 so viel zu schätzen sind / als viel sie Zei-
 chen sind des rechtmässigen Verdiensts
 in demjenigen / der gelobet wird. Gdt
 aber verdienet nicht weniger Lob / wann
 er die Barmherzigkeit zu gebrauchen
 unterlässet / als wann er sie übet. Wilt
 du endlich sehen / wie reich Gdt war-
 haftig an Barmherzigkeit sey? Sie-
 he / wie weit er herkomme / damit er
 seine Schätze auff Erden austheile!
 Die Menschen können ihr Geld nie-
 mand anders geben / als denen / so
 nahe umb sie sind; dann sie geben es
 allzeit ihrem Nächsten. Gdt hat kei-
 nen Nächsten; und also / wann er sei-
 ne Schätze austheilet / kan er sie nie-
 mand anders austheilen / als den Crea-
 turen / welche alle von ihm unend-

lich entlegen sind. Was nun dem alle die
 dünckt dich nicht / der Apostel hat es
 geredt / wann er sagt / der Herr sey reich
 an Barmherzigkeit. Jedoch sind doch
 meines Erachtens / nicht die haupt-
 sächliche Ursachen / warumb er dies
 gesagt hat. Die vornehmste Ursachen
 damit er zeigte / das zu dem Zweck der
 Rechtfertigung / von welchem alle
 gehandelt wird / keine gemeine Bar-
 mherzigkeit genug sey / sondern es
 überflüssige vornöthen. Dann
 du wegen deiner Sünden todt
 bist / mortuus peccatis, hattest
 nicht allein nec meritū condignū
 keinen würdigen Verdienst / sondern
 auch nec meritum congruum kei-
 nen flüglichen Verdienst / die Ver-
 fertigung von Gdt zu empfangen
 sondern du hattest allein die Schuld.
 Dahero / wann Gdt einem Sündner
 seine Gnade giebt / thut er wegen der
 höchsten Ungleichheit mehr / als
 wann er einem Heiligen den Himmel
 giebt. Fürdest du noch nicht zu
 müt die Höheit jener Gnade / wann
 du empfangen hast?
 4. Betrachte / das du vielleicht
 meinst / diese Barmherzigkeit
 sey eben aus dieser Ursach weniger zu
 schätzen / die weil er reich ist. Dives
 er ist reich / und hat ihn nichts gegeben
 das er den Reichthum seiner Bar-
 mherzigkeit dir gegeben hat. Subest enim
 illi, cum voluerit, posse. Dann
 wann

wann er will, so vermag er es auch/
 Mat. 23. v. 18. Wilt du derothalben
 die Grotte der Gütthat aus dem allein
 machen, daß sie denjenigen viel kostet/
 so die dicke erweilet? Wann dem
 also so bist du einom Winger / welcher
 einen Weingarten mit häufigen
 Schweiß bauet / viel mehr verbunden/
 als einem Kürbisen / der dir eine adeliche
 herthschaft schenckt; oder einem Arzt/
 welchem ja deinem selbst eignen Vast-
 ten. Ich weiß zwar wohl, daß / wann
 alle andere umhände gleich sind / du dem
 einen mehr verbunden bist / welcher
 das Brod aus seinem Munde nimmt/
 und gibt es dir / gleichwie Tobias gegen
 die Fische thun gepflogen. Aber war-
 um bist du ihm mehr verbäde? Allein
 danken wir / dieweil es ein Anzeigen
 ist der größten Liebe gegen dich. Wann
 dir aber einer ein ganges Königreich
 aus seiner Liebe schencket / mit
 welcher dir der andere das Brod aus
 seinem Munde geschenckt hat / so test
 du demselben nicht mehr verbunden
 sein / als diesem? Eben dieses ist / was
 wir allhie von Gott reden. Zu dem
 damit du nicht Ursach hättest / solche un-
 billige Meinung von Gott zu hegen/
 so hat er gewolt / daß ihm deine Erb-
 lung nur gar zu viel / ja den Tod selbst
 kosten sollte. Höre demnach / wie der
 Apostel redet; er sagt nicht allein / Con-
 vivificavit nos, er hat uns sammt-
 lich lebendig gemacht; sondern /

Convivificavit nos in Christo, er
 hat uns sammtlich in Christo leben-
 dig gemacht. Siehe / was Gott
 gethan hat / dich selig zu machen? Pro-
 prio Filio suo non peperit, Er hat
 seinen eignen Sohn nicht verscho-
 net. Indem er aber seinen Sohn nicht
 verschonet hat / so kan man wohl sagen/
 daß er viel weniger sich selbst verschonet
 habe. Und du woltest sagen / es habe
 ihn deine Seligmachung nichts geko-
 stet? Siehe an jenes Angesicht / mit
 Blut ganz überrunnen; jene Augen/
 ganz erbleicht; jene Schultern / ganz
 zerrissen; jene Seiten / von der erschreck-
 lichen Lanzen durchboret; jene Hände
 und Füße / jenes Herz / jenes Haupt /
 mit schmerzhaften Dornern gekrönet.
 Hernach / wann du kanst / so sage wieder/
 deine Seligmachung habe ihn nichts
 gekostet / dieweil er reich ist. Dives
 in misericordia, reich an der Barm-
 herzigkeit. Damit du dieses in E-
 wigkeit nicht mehr sagen dürffest / so sie-
 he / daß er aus einem Reichen ist arm
 worden. Cum dives esset, pro no-
 bis factus est egenus, Als er reich
 war / ist er unfertwegen arm wor-
 den / 2. Cor. 8. v. 9. Jedoch hat er nie-
 mahls mehr erzeiget / wie reich er an
 Barmherzigkeit sey / als da er aus Lie-
 be zu dir / dermassen arm worden / daß
 er so gar an dem Creuz zwischen zwey-
 en Mördern ganz bloß gestorben ist.
 Aus diesem kanst du aniezo schliessest/
 daß

daß die Liebe/so dir Gott erzeiget hat / sey nimia, gar zu groß gewesen; sie ist gar zu groß gewesen/nicht nur allein in Ansehung deiner / sondern auch in Ansehung seiner selbst. Dann von demjenigen kan man sagen/daß er gar zu viel liebe/welcher mehr thut / als zu Erlangung desjenigen Guts notwendig ist/so er dem Geliebten verlangt zu erwerben. Eben dieses hat Gott gethan; er hätte dich können lediglich lebendig machen/und gleichwohl hat er es nicht anders als in Christo thun wollen / und zwar in dem also übel zugerichteten / und gepeinigten Christo. Derohalben ist seine Liebe groß gewesen in deiner Erschaffung/größer ist sie gewesen in deiner Erhöhung zu dem Stand der Gnaden / am allergrößten aber ist sie gewesen in deiner Erlösung / als du von selbigem Stand gefallen bist. Was folgt dann daraus / daß er zu deiner Erlösung viel mehr hat angewendet / als von nöthen war? Es folgt / daß sei-

ne Liebe gewesen sey nimia, gar zu groß. Mit diesem hat er gleichfalls gezeigt / daß er dich mehr liebe / als du selbst; dann / tradidit semetipsum pro te, Er hat sich selbst für dich gegeben/Eph. 5. Ist demnach kein allem Zweifel / daß er mehr geliebt er schuldig war. Wasse verehrt das Gemüth / was der Apostel sagt: Propter nimiam charitatem suam, quod dilexit nos, Wegen seiner gar zu grossen Liebe / mit welcher er geliebet hat. Es war ihm nicht unbekant daß er sagte: Propter nimiam caritatem, qua dilexit nos, Wegen gar zu grossen Liebe / mit welcher uns geliebet hat; sondern er wollte hinzu thun / suam, sein Gemüth damit du wissen sollest / daß dich er auch wenigste mit jener Liebe geliebet hat / mit welcher er sich selbst geliebet hat; dem er dich schier mehr geliebet hat als sich selbst.

XXV. May.

Die Heil. Maria Magdalena von Pazzi.

Hec mihi sit consolatio, ut affligens me dolore, non parcamur contradicam sermonibus Sancti.

Dieses sey mein Trost / daß er mich mit Schmerzen plagt und nicht verschone; und daß ich denen Reden des Heiligen nicht widerspreche. Job. 6. v. 10.

1. Betrachte / wann einer einen Trost begehret / ist es ein Zeichen / daß er betrübet ist. Dann / wohl vor der Freude nicht alleget.